



Im Sauerland stieß unsere Autorin alle Nase lang auf Motive für neue Geschichten – hier entdeckte sie einen VW Käfer

Haltet die Diebin!

Syndikat, die Vereinigung deutschsprachiger Krimi-Autoren, lud zum 26. Festival Criminale. Ort des Geschehens: Olsberg im Sauerland. Die Kölnerin *Christina Bacher* war zum ersten Mal dabei

Ich bin aufgeregt wie ein i-Dötzchen, im Rheinland werden so die Erstklässler genannt. Obwohl ich letztes Jahr in Mönchengladbach schon einen Tag schnuppern war. Ich habe keinen Ranzen, sondern einen großen Rucksack auf dem Rücken, als ich frühmorgens in Köln in den Zug steige. Fehlt nur die Schultüte.

Was macht dieses Festival so reizvoll, dass inzwischen über 250 Autorinnen und Autoren dort aufschlagen. Was um alles in der Welt ist das nur – diese Criminale, von der alle Kollegen immer erzählen? Was zieht man da an? Redet man nur über Bücher? Und wie vertreibt man sich fünf Tage im Hochsauerlandkreis, in Olsberg? Ich packe Joggingschuhe, Badeanzug, einige Bücher und mein Laptop zum Arbeiten ein – ein Anfängerfehler, wie sich später herausstellt.

Da ich gerade an einem Buch arbeite, klappe ich im Zug mein Laptop auf. Während draußen die Landschaft ländlicher und das Wetter besser wird, feile ich an einer Kurzgeschichte. Eine bleiche Frau neben mir lächelt mich aufmunternd an und schaut mir gelegentlich über die Schulter. Sie hat ein starkes Parfum, das mir ab jetzt nicht mehr aus der Nase weicht. Ein bisschen modrig-veiwegen riecht es, soll wohl sexy sein. Ob das eine echte Sauerländerin ist? Sie hat einen abgetakelten VW-Käfer am Bahnhof stehen, der mir besonders deshalb auffällt, weil sie damit gemütlich wegfährt, während ich mit meinem Gepäck laufen muss. Das Kennzeichen stammt doch nicht von hier, bemerke ich mit dektivistischem Spürsinn.

Im Parkhotel in Olsberg angekommen, übrigens Zentrale der ganzen Veranstaltung, erfahre ich, dass ich das Beste offenbar schon verpasst habe. Beim gestrigen großen Eröffnungsabend in der Sparkasse Brilon habe man – neben der Verleihung eines Preises für drei Kürzestkrimis und guter Live-Musik – auch eine unterhaltsame Rede von Kollege Peter Godazgar aus Halle gehört, der mit viel Werve darüber sinnierte, was den typischen Krimiautoren ausmacht und warum er sich in der Autorenvereinigung Syndikat herumtreibt. Was die anderen jetzt also schon wissen, muss ich erst einmal alleine herausfinden.

Ich besuche die für 11 Uhr angekündigte Pressekonferenz, die unter dem Motto „Hemd ab for your rights“ steht. Für die vom Syndikat gegründete Aktion, die sich für die Erhaltung des Urheberrechts

stark macht, ließen sich acht Krimiautorinnen und Krimiautoren nackt in der Kölner Rechtsmedizin fotografieren.

Die Plakate zeigen geöffnete Körper auf einem Seziertisch. Ich starre auf meine Kollegen, die offenbar ihr eigenes Herz in den Händen halten. Die Urheberrechts-Debatte ist nun also endlich da angekommen, wo sie sich auswirken wird: bei den kreativen Köpfen. Und die wehren sich jetzt und sagen „Ja zum Urheberrecht“. Mir schwant, dass auch mein Herzblut in Gefahr ist, das doch in jeder meiner Geschichten steckt. Ich bekomme eine Gänsehaut. Da fällt mein Blick auf eine Gestalt in der letzten Reihe. Es ist die Frau aus dem Zug, sie lächelt jetzt nicht mehr. Wieder verschlägt mir dieser Duft den Atem, der von ihr ausgeht. Ob sie auch eine Krimiautorin ist? Eine, die nach Moder und Verwertung riecht? Ist das ihr PR-Gag?

Über 80 Lesungen in zwölf Städten soll es in diesen fünf Tagen im Hochsauerlandkreis geben, wofür sich eigens ein „Mobiles Einsatzkommando“ aus heimischen Autoren ins Zeug gelegt hat. Feine Lesorte haben sich die Hochsauerland-Kollegen mithilfe des hiesigen Fachdienstes Kultur ausgesucht. Überhaupt: Mutig, sich für fünf Tage 250 Krimiautorinnen und Autoren ans Bein zu binden, die überall ihre Nase reinstecken. Herausgekommen ist so beispielsweise die Sauerland-Anthologie „Tausend Berge, tausend Abgründe“ – sicher ab sofort Standardwerk für die Region.

Heute, so heißt es, gebe es einen der Criminale-Top-Acts in der Kulturscheune in Arnsberg: Neben einer Lesung des aus Bergisch Gladbach stammenden Autors (und Musikers) Oliver Buslau gibt es hausgemachte Live-Musik. Die Band Hands up and the shooting stars hat sich eigens für die Criminale gegründet. Neun Krimiautoren legen sich ins Zeug. Das Publikum brüllt und bebt vor Begeisterung. Ich auch. Es wird ein guter Abend mit vielen Gesprächen, ich stelle

geht gerade meine Fantasie mit mir durch? Da ich am nächsten Morgen um 9.40 Uhr den Bus nach Bruchhausen zu meiner Schulleseung nehmen muss, beschließe ich, schlafen zu gehen. Mich beschleicht dabei das Gefühl des i-Dötzchens, das den ersten Schultag begeistert gemeistert hat und dann merkt, dass die Sache doch ernster wird als gedacht. Als Kinderbuchautorin schiebe ich im-



Die Idylle trügt: Das Sauerland ist bekannt für „Tausend Berge, tausend Abgründe“ (Titel der Criminale-Anthologie)

mer den Frühdienst unter den Kollegen. Schulleseungen sind, mal abgesehen von der frühen Uhrzeit, etwas Feines, vor allem im Sauerland. Die Kinder sind aufgeweckt, pfliffig und lachen an den richtigen Stellen. Ich lese aus meinem aktuellen Buch „Die Castingfälle“, in dem es um Freundschaft, Konkurrenz und Ehrgeiz geht. Im weiteren Sinne geht es darum um Kulturfledderei und um Menschen, die anderen den Erfolg nicht gönnen. Plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Die unbekannte Frau mit dem unverkennbaren Geruch war vielleicht gar nicht auf meinen Computer aus, sondern auf meine neue Kurzgeschichte! Offenbar packt mich dieses verfluchte Urheberrechtsthema schneller als gedacht am Wickel. Was hatte sie vor mit meinem geistigen Eigentum? Als ihr eigenes verkaufen? Krimipreise abräumen, auf Lesereise gehen, in ihrer Doktorarbeit zitieren? In der Aufregung kann ich mich jetzt weder an das Gesicht der Frau noch an ihr Autokennzeichen erinnern. Wen aber soll ich dann bitte anzeigen? Vor meinen jungen Zuhörern versuche ich Contenance zu bewahren und so zu tun, als seien meine Geschichten frei erfunden.

Im Syndikat sind mehr als 700 Krimiautorinnen und -autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Mitglied, rund ein Drittel davon ist ins Sauerland gereist. Für Samstagvormittag ist nun die Vollversammlung veranschlagt. Bis vor Kurzem dachte ich, Autoren müssen einsam und zurückgezogen leben, um auf brillante Ideen zu kommen. Jetzt verstehe ich langsam, dass es sinnvoll ist, sich zusammenzutun. Gemeinsam zu diskutieren, zu streiten, auch zu feiern und Aktionen zu planen wie den gerade initiierten Krimitag am 8. Dezember, Friedrich Glausers Todestag. Die Syndikats-Geschäftsstelle ist das Herz des 1986 gegründeten Autorennetzwerks, lange wurde sie von Angela Eßer betreut wurde. Nach über sieben Jahren im Amt wird sie heute verabschiedet. Ihr Nach-

folger wird Edgar Franzmann aus Köln. Somit wird meine Heimatstadt wieder ein Stück mehr zur Krimihochburg – das fühlt sich gut an.

Im Lauf des Tages baut sich unter den Criminale-Teilnehmern Spannung auf, alle fiebern auf den Tango Criminale und die Verleihung der Glauser-Preise am Abend hin. Vorspiel zu diesem Höhepunkt ist die Begegnung der Damenmannschaft des SV Thülen mit dem FC Criminale im Olsberger Hochsauerlandstadion am Nachmittag. Nach zwei Halbzeiten zieht die aus elf Krimiautoren bestehende Mannschaft, trotz Anfeuerung durch die Cheerleader-Truppe „Syndicats“, mit 2:4 als Verlierer vom Feld. Ich bin gerührt von so viel Einsatz und Spielfreude – und genervt von meinem Sonnenbrand. Wieder ein Anfängerfehler meinerseits, sich ohne Sonnencreme am Spielrand aufzuhalten.

Dennoch schlage ich, wie am ersten Schultag schön fein herausgeputzt, schon kurze Zeit später mit einigen meiner neuen Freunde und Kollegen pünktlich in der Konzerthalle beim Tango Criminale auf. Jetzt passiert etwas, was ich nie für möglich gehalten habe: Es weht ein Hauch von Oscar-Verleihung und Glamour über Olsberg. Und wir alle hier in der Halle sind ein Teil davon.



Das Parkhotel in Olsberg wird für fünf Tage zum Criminale-Festivalbüro und zum Quartier für 250 Krimi-Autoren

Das Moderatorduo Ralf Kramp und Kathrin Heinrichs, ebenfalls Krimiautoren, brillieren durch Witz und Improvisationstalent, Sprecher Christian Brückner harrt auf der Bühne dem Vortrag der jeweils prämierten Texte, Jazz-Musiker Frederik Köster tritt mit Ensemble auf, eingerahmt von Darbietungen der virtuosens Combo „Wildes Holz“. Und schließlich wird neben Maja von Vogel (Hans-Jörg-Martin-Kinder- und Jugendkrimipreis), Nina George (Kurzkrimi), Lena Avanzini (Debut) und Thomas Przybilka (Glauser-Ehrenpreis für besondere Verdienste um die deutschsprachige Kriminalliteratur) dem Schweizer Michael Theurillat der Glauser-Preis in der Sparte Roman zugesprochen – für seinen Krimi „Rütlichswur“. Der Ex-Banker, der laut eigener Aussage so überhaupt nicht mit diesem mit 5000 Euro dotierten Preis gerechnet hat, hält eine spontane Dankesrede. Freudentränen fließen bei den Preisträgern, Glückwünsche gehen auch an die Nominierten, die dieses Mal leer ausgegangen sind.

Gut, dass im Anschluss nun die Mönchengladbacher Band Stixx dem Saal



Wenig Zeit für den Blick aus dem Hotelzimmer: Lesungen, Workshops und die Syndikat-Vollversammlung stehen an

noch ein wenig einheizt: Die Trophäen werden zur Seite gestellt und die angespannten Muskeln beim Tanz gelöst.

Da sehe ich die Diebin. Unauffällig quält sie sich durch die Menge, meine Laptotasche über der Schulter. Ich schnappe mir geistesgegenwärtig Theurillats Preis-Statuette vom Stehtisch, und drücke sie der Täterin in den Rücken. Wofür die sogenannte „Schwarze Hand von Bödefeld“ so alles zu gebrauchen ist! „Hände hoch und meine Geschichte her, aber schnell“, sage ich mit Nachdruck. Kampffloss reicht sie mir mein Eigentum, zitternd vor Angst. „Ich wollte sie unbedingt haben, diese Geschichte“, schluchzt sie. „Ich dachte, dir fällt sicher wieder etwas Neues ein.“

Langsam gehen wir zu ihrem alten, ranzigen VW-Käfer, der schon von weitem genauso modrig riecht wie seine Besitzerin. Auf der Rückbank des alten Gefährts kann ich unzählige Computer, Festplatten, USB-Sticks und Disketten erkennen. Offenbar alles Diebesgut. Nach und nach kommen Kollegen hinzu, einer ruft das eigene „Mobile Einsatzkommando“, ein anderer die Polizei. Auf der nächsten Criminale 2013 in Bern wird sie hinter Gittern sein, so viel ist gewiss. Und ich werde kein i-Dötzchen mehr sein, sondern eine erfahrene Criminale-Teilnehmerin, die bereits eine Mutprobe hinter sich gebracht hat.

Christina Bacher schreibt gemeinsam mit Ulrich Noller seit vielen Jahren Ratekrimis für den Hessischen Rundfunk wie die Kinderkrimireihe „Bolle und die Bolzplatz-

ANZEIGE

ENGELS
ENGELS-DER-MALER.DE

Lückerather Weg 49 | 51429 Bergisch Gladbach
Fon 0 22 02 - 4 17 66 | Fax 0 22 02 - 24 79 34
E-Mail: info@engels-der-maler.de

bande“, die seit Frühjahr 2008 im Bloomsbury-Verlag erscheint. Auch der aktuelle Band „Die Castingfälle“ spielt in Köln, wo die 1973 geborene Autorin lebt. Seit 2010 ist sie Mitglied im sogenannten Syndikat, Deutschlands größtem Autorennetzwerk

ANZEIGE

Handmade with Passion.



www.bielefelder-werkstaetten.de

INSPIRATION

BW erhältlich bei:

Bartels Einrichtungshaus
im stilwerk
Grünstraße 15
40212 Düsseldorf
Tel. 0211 86228510

Hetkamp
Einrichten, Mode und mehr
Weseler Str. 8
46348 Raesfeld
Tel. 02865 6094-0

WOHN@mbiente
Heider & Heinevetter
Kaiser-Wilhelm-Ring 26, 50672 Köln
Aachener Str. 30, 53359 Rheinbach
Königswinterer Str. 319, 53639 Königswinter
Tel. 0221 2707170-0

Hüls Einrichtungshäuser
Bahnhofstraße 63-67
58332 Schwelm
Tel. 02336 49090

Beckschäfer
Antiquitäten & Einrichtungen
Marktstraße 14
59759 Arnsberg-Hüsten
Tel. 02932 31273